

DIAGNOSE Kreuzbandriss

Über die Verletzung und Behandlungsmöglichkeiten hört man viel. Wie jedoch ergeht es Hund und Halter nach der OP? Wie gestaltet sich der Alltag? hundschau-Leserin Meike Swoboda-Hilger und ihr Hund Kasper haben es erlebt...

Entscheidungsfindung

Nach langem Abwägen der verschiedenen OP-Methoden haben wir uns für die Bandersatz-Methode („Tight Rope Bandersatz“) entschieden. Sicherlich, so zumindest die Meinung der Fachleute, nicht die optimale Variante für unseren großen und schweren Hund. Aber die anderen Eingriffe namens „TPLO“, „TTA“ usw. machen uns zu viel Angst.

Tag der OP:

Wir bringen Kasper schweren Herzens in die Klinik und bleiben noch, bis er eingeschlafen ist. Die 7 Stunden, bis wir ihn wieder abholen können, sind nahezu unerträglich. Wir sind voller Sorge um unser Familienmitglied. Ich lenke mich ab, indem ich mein Büro vom ersten Stock notdürftig ins Wohnzimmer umziehe, da Kasper jetzt erstmal keine Treppen mehr steigen darf. Wir sind erleichtert, als Kasper uns beim Abholen zwar humpelnd, aber freudig entgegen kommt. Mit entsprechenden

Schmerzmitteln ausgestattet verlassen wir die Klinik. Und schon stehen wir doof da: Wie kriegen wir die 45 Kilo Hund jetzt ins Auto? Irgendwie schaffen mein Mann und ich es, Kasper rein zu hieven, ohne sein Bein zu berühren.

Das Aussteigen klappt etwas besser, da unser Wuff die Vorderbeine normal belasten kann. Nachdem Kasper sichtlich erleichtert in seinem Körbchen liegt, baue ich sofort das Auto um. Der Beifahrersitz kommt so weit es geht nach vorn, damit im Fußraum dahinter genügend Platz für unseren Vierbeiner ist. Gepolstert mit einem alten Schlafsack ist das ein schönes Plätzchen. Es wird Abend, Kasper darf liegend sein Nassfutter vertilgen. Raus in den Garten möchte er aber nicht. Er liegt und atmet sehr schwer, er hat Schmerzen.

Da unser Vierbeiner sonst im Schlafzimmer im ersten Stock schlafen darf und ich ihn in seinem Zustand nicht allein lassen möchte, bastele ich mir aus den großen Sofakissen eine Liegefläche vor dem Körbchen, damit ich bei jeder Eventualität aufwache. Das Treppen-

haus ist zum Glück mit Schiebetüren zu schließen, so dass keine Gefahr droht, dass Kasper einen Versuch startet, nach oben zu laufen – und womöglich stürzen würde.

Tag 2:

Da Kasper in unserem Garten nur im Notfall ein Geschäft verrichtet, ist unsere Nachbarin so nett und lässt für die kommenden Tage ihr Gartentürchen auf, damit wir jederzeit rein können. Denn Gassgänge sollten jetzt nur wenige Minuten dauern. In Nachbars Garten jedoch auch kein Spritzer. Kasper will wieder heim auf seine Krankenstation. Die Nachuntersuchung in der Klinik geht zum Glück schnell und die Wunde sieht gut aus, so die Aussage der Fachleute.

Tag 3:

Noch immer kein Tropfen Pipi. Ich mache mir Sorgen und rufe unsere Hausärztin an. Diese beruhigt mich und teilt mir mit, dass die Tiere sich in der Aufwachphase der Narkose oft völlig entleeren, so dass sie länger keinen Urin ablassen (müssen). Kasper lässt das große Pflaster, das seine Wunde schützt, glücklicherweise in Ruhe, denn einen Kragen um den Hals möchte ich ihm ersparen.

Tag 4:

Endlich ein Bächlein im Garten gegenüber! Leider stellt Kasper sich dabei aufs operierte Bein und hebt das gesunde, so dass er beinahe umfällt. Er tut mir sehr leid.

Tag 5:

Erste kleine Gassirunde aufs Feld. Dummerweise begegnen wir Kaspers liebster

Spielkameradin, die freudig auf ihn zu stürmt. Ich bitte den Besitzer, sie an die Leine zu nehmen und weiterzugehen. Kasper scheint traurig zu sein und will nach Hause. Mir fällt auf, wie stark das Bein an Muskulatur verloren hat.

Tag 10:

Fädenziehen in der Tierklinik. Es geht zum Glück schnell und die Ärzte sind mit dem Heilungsprozess zufrieden. Im Anschluss besuchen wir die Physiotherapeutin, die bestätigt, dass alles normal verläuft. Sie zeigt uns ein paar Übungen, die wir zu Hause machen können, damit sich die Muskeln wieder aufbauen.

1 Monat danach:

Kasper humpelt fast gar nicht mehr. Die Physiotherapie machen wir nach wie vor und Kaspers Muskeln sehen fast schon wieder aus wie vor der OP. Trotzdem ist noch Leinenpflicht und Spielverbot angesagt.

12 Monate danach:

Kaspers Heilungsverlauf war optimal und bis heute scheint das künstliche Kreuzband zu halten. Was in Berichten oft harmlos klingt, ist doch eine enorme, auch psychische Belastung für Tier und Halter, und das über Monate. Man ist beruflich eingeschränkt und auch die Fahrt zum Supermarkt muss abgestimmt sein. Ganz der Alte ist Kasper nicht mehr. Durch das Humpeln und krumme Gehen über Monate hinweg hat er sich eine schiefe Haltung angewöhnt. Dadurch bedingt hat er Arthrosen bekommen und immer wieder Probleme mit schmerzhaften Verspannungen. Mittlerweile haben wir eine OP-Versicherung für ihn abgeschlossen und halten fest an der „Regenschirm-Theorie“: Hat man ihn dabei, regnet es nicht... So wünschen wir uns, dass dies die einzige Operation in Kaspers Leben war.

EXPERTEN-TIPP

Kreuzbandriss

Der Kreuzbandriss ist eine häufige und schwere Knieverletzung bei Hunden. Infolge des Bänderrisses wird das Knie instabil. Die Instabilität kann im Laufe der Zeit schmerzhafte Entzündungen und Arthrosen verursachen. Zur Stabilisierung des Knies gibt es neben dem Ersatz des Kniebandes unterschiedliche Operationsmethoden:

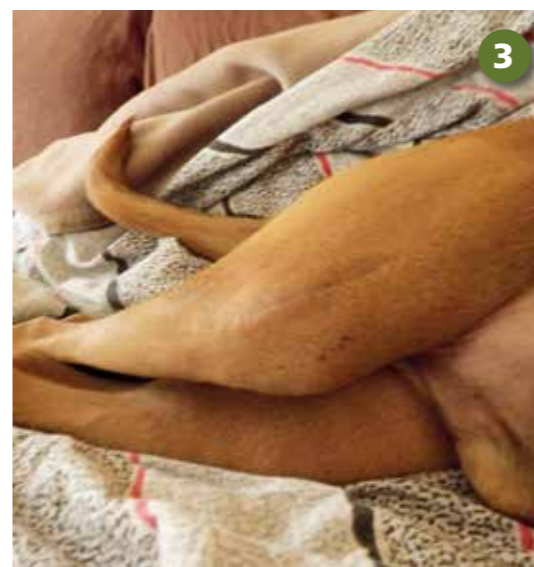
Bei der **TPLO** (Tibial Plateau Leveling Osteotomy) wird das Schienbein durchsägt und seine Stellung mithilfe von Platten so verändert, dass das Knie stabilisiert und entlastet wird. Die **TTA** (Tuberositas Tibiae Advancement) entspricht der TPLO. Es wird jedoch nur ein Teil des Schienbeins verändert. Mit beiden Methoden erreicht man bei großen Hunden in der Regel eine nachhaltigere Stabilisierung des Kniegelenks als mit einem Bandersatz oder extrakapsulären Techniken, wie beispielsweise der Gelenkkapselstraffung, die nur bei kleinen, leichten Patienten zum Einsatz kommen sollte.

Die Knieoperationen sind aufwändig und daher kostspielig. Je nach Größe des Hundes, Operationstechnik und nötiger Nachsorge muss man zwischen 600 und über 2.000 Euro rechnen. Entscheidend für den Erfolg der Operation ist die anschließende Reha mit gelenkschonendem Muskelaufbau. Um das Knie nachhaltig zu entlasten, sollten übergewichtige Hunde außerdem abnehmen.

Barbara Welsch ist Tierärztin und arbeitet als Medizjournalistin sowie als Fachreferentin bei Fortbildungsveranstaltungen für Tierärzte und Tiermedizinische Fachangestellte.



Im Wanderurlaub muss es passiert sein, denn auf einmal fing unser Boxer-Mischung Kasper stark zu humpeln an. Da es nicht lange anhielt, schenkten wir dem keine weitere Beachtung. Doch Wochen später fiel uns immer öfter auf, dass unser Vierbeiner einen Hinterlauf nicht mehr richtig belastet und immer häufiger die sogenannte „Froschstellung“ einnimmt. Dies ist ein typisches Symptom beim Kreuzbandriss: der Hund dreht das Knie beim Sitzen auffällig nach außen. Der Tierarzt bestätigte nach dem Röntgen unseren Verdacht und es war klar, dass eine Operation unumgänglich ist. Was das für uns und Kasper dann bedeutete, darauf waren wir allerdings nicht vorbereitet...



- 1 Einen Tag nach der OP wird die Narbe unter die Lupe genommen.
- 2 10 Tage nach der OP: Zeit, um die Fäden zu ziehen.
- 3 Toller Heilungsverlauf nach 4 Wochen.

ERZÄHLEN SIE UNS IHRE GESCHICHTE

Haben Sie auch schon einmal eine ähnliche Situation mit Ihrem Hund erlebt? Wurde Ihr Hund operiert? Schreiben Sie es uns!

Senden Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Kranken-Akte“ an redaktion@hundschau.com. Oder per Post an MG Medien Verlags GmbH, Richard-Reitzner-Allee 4, 85540 Haar.